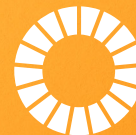


BERLIN IST UNSERE STADT.

Nachhaltigkeit ist unser Ziel.



Wir unterstützen die Ziele für nachhaltige Entwicklung.

KURZSTELLUNGNAHME ZUR WEITERENTWICKLUNG DER BERLINER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

aus dem Kreise des Begleitgremiums

Das Begleitgremium begrüßt, dass der Berliner Senat die Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen hat. Damit liegt erstmals ein gemeinsamer Orientierungsrahmen vor, der bestehende Fachstrategien, Ziele und Aktivitäten des Landes Berlin im Kontext der Agenda 2030 sichtbar macht.

Als interdisziplinäre Gruppe haben wir unseren Auftrag ernst genommen, die Entwicklung der Berliner Nachhaltigkeitsstrategie in allen Phasen kritisch-konstruktiv zu begleiten und Erfahrungswissen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Verwaltung und Bezirken einzubringen.

Wesentliche Anregungen aus dem Begleitgremium wurden im Prozess aufgegriffen. Positiv hervorzuheben sind insbesondere die stärkere Sichtbarkeit der Bezirke und der landeseigenen Unternehmen, die Betonung des „Berliner Wegs“ als kooperative Stadtpolitik, die Anerkennung der unterschiedlichen Qualität bestehender Ziele und Indikatoren sowie die im Ausblick formulierten Prüfaufträge zur Weiterentwicklung der Berliner Nachhaltigkeitspolitik.

Mit dem Senatsbeschluss beginnt nun die entscheidende Phase der Umsetzung. Aus Sicht des Begleitgremiums wird es darauf ankommen, die Strategie von einem Orientierungsrahmen zu einem wirksamen Steuerungs-, Lern- und Umsetzungsinstrument weiterzuentwickeln. Dafür braucht es klare Prioritäten, verbindliche Verantwortlichkeiten, nachvollziehbare Wirkungsziele und belastbare Strukturen für ressort- und ebenenübergreifendes Handeln.

In diesem Kontext nehmen wir die Gelegenheit wahr, Hinweise für die nächsten Schritte und die konkrete Umsetzung der Berliner Nachhaltigkeitsstrategie festzuhalten. Dies kann nicht im Namen aller Mitglieder erfolgen, da die Vertreterinnen und Vertreter des Berliner Senats im Begleitgremium bereits im Rahmen der Mitzeichnung beteiligt wurden.



Empfehlung aus dem Kreise des Begleitgremiums

Das Begleitgremium empfiehlt dem Berliner Senat, Nachhaltigkeit als verbindliches Querschnittsprinzip der Stadtpolitik zu verankern – und lädt gleichzeitig die Öffentlichkeit ein, diesen Weg aktiv mitzugestalten. Gerade mit Blick auf die Wahl zum Abgeordnetenhaus 2026 ist es entscheidend, dass nachhaltige Entwicklung nicht als Einzelthema behandelt wird, sondern als Leitlinie in allen Politikfeldern und über Legislaturperioden hinweg Orientierung bietet.

Nachhaltigkeit muss konkret im Alltag der Berlinerinnen und Berliner sichtbar und wirksam werden, damit der Übergang von abstrakten politischen Zielsetzungen hin zu einem Bewusstsein für den eigenen Beitrag zu einem nachhaltigen Berlin gelingt. Die Darstellung bezirklicher Aktivitäten ist dabei besonders relevant. Die Bezirke sind zentrale Umsetzungsorte nachhaltiger Entwicklung; ihre Erfahrungen, Gelingensbedingungen und Bedarfe sollten in der weiteren Umsetzung systematisch berücksichtigt und sichtbar gemacht werden. So kann der wechselseitige Lernprozess zwischen Land, Bezirken, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gestärkt werden.

Nachhaltigkeit ist ein Prinzip, das alle Entscheidungsprozesse in der Stadt maßgeblich prägen kann. Dafür braucht es klar definierte Ziele, Mut, Kontinuität und eine fokussierte Koordinierung auf allen politischen Ebenen – insbesondere mit der Bezirksebene – sowie intersektoral zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft.

Das bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Um zielgerichtet und planvoll vorzugehen, sollte die Steuerung und Ausrichtung klar und verbindlich aus der Mitte der Landesregierung erfolgen. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Berlin kann gelingen, wenn sie auch als lernendes Verwaltungs- und Finanzierungsprojekt verstanden wird – mit Raum für experimentelle Verfahren, adaptive Steuerungslogiken und innovationsorientierte Kooperationen zwischen Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Die nächsten Schritte sind entscheidend, um Berlin als europäisches Modell für eine nachhaltige, resiliente und chancengerechte Stadtpolitik zu etablieren. Aus Sicht des Begleitgremiums besteht insbesondere Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- **Verantwortungsvolle Steuerung:** Es braucht eine klare Verantwortlichkeit für die strategische Steuerung – sowohl für die Koordination zwischen den Ressorts als auch für die Gesamtsteuerung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie mit den Bezirken.
- **Kommunikation und Beteiligung:** Rollen, Zielgruppen und Abläufe der internen und externen Kommunikation sollten für die Umsetzung zwischen den Ressorts und Umsetzungsakteuren klar definiert werden. Digitale Formate sind wichtig, sollten aber durch analoge Formate ergänzt werden, damit alle relevanten Zielgruppen mitwirken können.
- **Steuerungsinstrumente und Indikatoren:** Die Strategie kündigt die Weiterentwicklung des Ziel- und Indikatorensystems sowie eine digitale Darstellung an. Entscheidend ist, dass daraus ein konsistentes System entsteht, das Strategie und Operationalisierung mit klaren Outcomes, überprüfbaren Meilensteinen und Indikatoren verbindet, die Fortschritte bewertbar machen.

- **Umsetzungsarchitektur und Rechenschaft:** Es ist zentral, dass die angekündigten Prüfungen zu Synergien, Zielkonflikten, Finanzierung und Indikatoren in verbindliche Entscheidungen, Prioritäten und institutionelle Konsequenzen übersetzt werden. Ergänzt werden sollte ein verbindlicher Umsetzungsrhythmus (zum Beispiel jährlicher Fortschrittsbericht mit Maßnahmen-Tracking und Handlungsempfehlungen) sowie klare Eskalations- und Nachsteuerungsmechanismen, wenn Ziele verfehlt werden.
- **Ressourcen und Rollenklärung:** Für die Umsetzung braucht es klare Aussagen zu notwendigen Kapazitäten und Rollen, insbesondere Zuständigkeiten für Monitoring, Datenpflege, Kommunikation und Ressort-/Bezirkskoordination. Nur so lässt sich vermeiden, dass die Strategie an Überlastung oder Unklarheit scheitert.

Die Berliner Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Meilenstein. Ihre Wirkung wird sich daran messen lassen, ob sie über eine Bestandsaufnahme hinaus zu einer gemeinsamen Steuerungs-, Lern- und Umsetzungsstruktur für das Land Berlin wird. Gerade angesichts zunehmender ökologischer, sozialer, finanzieller und infrastruktureller Belastungen braucht Berlin eine Nachhaltigkeitspolitik, die Prioritäten setzt, Zielkonflikte bearbeitet und Handlungsfähigkeit stärkt.

Wir stehen weiterhin bereit, diesen Prozess kritisch-konstruktiv zu begleiten – im Vertrauen darauf, dass Berlin seine Zukunftsfähigkeit aus der Qualität der Zusammenarbeit schöpft.

Berlin, 10. Juli 2026

BzBM Stefanie Remlinger,
Bezirksamt Mitte von Berlin

BzBM Martin Schaefer,
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Prof. Dr. Milena Riede,
Professur für Soziale Arbeit und Sozialpädagogik, Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik (HSAP)

Caroline Paulick-Thiel,
Strategisches Design & Direktion, Politics for Tomorrow / nextlearning e. V.

Stephanie Otto,
Vorsitzende des Vorstands, Berliner Stadtreinigung (BSR)

Henrik Vagt,
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin